



Elke Steinmetz hat Biologie und Geographie in Tübingen und Bergen/Norwegen studiert. Nach Stationen beim Bundesamt für Naturschutz, der ETH Zürich und dem Deutschen Rat für Landespflege kam sie 2003 ins Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit. Dort ist sie im Referat Waldschutz und nachhaltige Waldbewirtschaftung für den Waldklimafonds, aber auch für europäische und internationale Waldpolitik zuständig.

**Frau Steinmetz, welche Kindheitserinnerungen verbinden Sie mit Wäldern?** Ich bin im hessischen Teil der Rhön aufgewachsen. Die Rhön ist eine kulturlandschaftlich geprägte Offenlandschaft, von Natur aus weitgehend Buchengebiet. Für uns Kinder war der Wald ein großer Spielplatz, wir haben viele Baumhäuser und Waldhütten gebaut. Am stärksten in Erinnerung geblieben sind mir die Hutewälder, also eine offene Landschaft mit großen, ausladenden Hutebuchen. Denn diese Hutebuchen waren die besten Kletterbäume, die man sich als Kind wünschen kann.

**Wie und warum sind Sie zur Wald-Expertin geworden?** Das Aufwachen in der Natur hat mich derart geprägt, dass ich auch im Bereich Naturschutz arbeiten wollte. Deshalb habe ich Biologie und Geographie studiert und das Glück, direkt im Naturschutz tätig sein zu können, letztendlich beim Bundesumweltministerium. Als sich dort vor rund zehn Jahren die Chance bot, ins Waldreferat zu wechseln, da habe ich sofort zugegriffen. Denn der Wald entspricht für mich der klassischen Vorstellung von Natur. So hat die starke Bindung zu diesem Lebensraum aus der Kindheit bis in die berufliche Entwicklung hineingewirkt. **Und hat Sie letztlich auch zum Waldklimafonds geführt?** Ja, 2013 habe ich den Waldklimafonds, oder kurz WKF, quasi als Baby übernommen. Mit ihm sollen Maßnahmen von besonderem Bundesinteresse umgesetzt werden, um die Wälder an den Klimawandel anzupassen und sie zur Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen zu erhalten. Ausgangspunkt waren die Klimaziele der Bundesregierung sowie der Energie- und Klimafonds des Bundes. Der WKF unterstützt viele Strategien der Bundesregierung, allen voran die Nationale Strategie zur Biologischen Vielfalt und die Klimaschutzziele.

**Inwiefern passt das Projekt „Fit für den Klimawandel“ zu diesen Zielen?** Alle Teile des Projektes haben das Ziel, die Wälder fit für den Klimawandel zu machen. Und das ist genau einer der beiden Schwerpunkte des WKF: Maßnahmen zu entwickeln, um die Wälder an den Klimawandel anzupassen. Daher ist es geradezu ein idealtypisches Projekt des WKF. Es deckt den WKF sowohl inhaltlich, als auch methodisch in seiner ganzen Breite ab, von der Anpassung der Wälder an den Klimawandel über die praxisbegleitende Forschung bis hin zur Kommunikation des Themas. **Sind denn die Erkenntnisse des Projektes von bundesweiter Relevanz?** Ja, die bundesweite Übertragbarkeit ist aus meiner Sicht definitiv gegeben. Zwei herausragende Beispiele sind der

## Wälder als Klimaschützer und Hort der biologischen Vielfalt

Rückbau von Entwässerungsgräben und die Erfahrungen zur Sicherung von Altholzinseln. Hier sind unter Einbeziehung der Privatwaldbesitzer beispielhafte und übertragbare Methoden und praxistaugliche Ansätze entwickelt worden und gleichzeitig sind Effekte für die biologische Vielfalt enthalten. Zudem sind die Ergebnisse für andere Regionen oder Waldtypen richtungsweisend: Sie zeigen, dass es sich lohnt, die entwickelten Methoden anzuwenden.

**Wo sehen Sie Herausforderungen für den Transfer des Themas?** Ich habe den Eindruck, dass das Wissen darum, dass Wälder im Klimawandel eine Rolle spielen, in der Gesellschaft schon relativ weit angekommen ist. Die große Herausforderung liegt allerdings in dem Wörtchen „auch“: Wälder sind nicht nur schützenswert, weil sie für den Klimaschutz wichtig sind, sondern auch, weil sie den Schatz der biologischen Vielfalt bewahren. Beide Ziele sollten gleichzeitig im Auge behalten und nicht gegen-einander ausgespielt werden.

**Inwieweit können hier die im Projekt entwickelten Schulmaterialien helfen?** Je früher Kinder mit diesem Thema in Berührung kommen, umso stärker verinnerlichen sie es. Insofern finde ich die Schulmaterialien, die im Projekt entwickelt worden sind, ausgesprochen hilfreich und gut. Sie sind ein wichtiger Beitrag für unseren Auftrag, Bildung für nachhaltige Entwicklung zu fördern. Wir haben dieses Material schon mit Kindern ausprobiert und hatten sehr viel Spaß dabei. Und ich glaube, dass Spaß beim Lernen und beim Erfahren von Zusammenhängen einen großen Effekt hat.

**Abschließend: Was möchten Sie unseren Lesern noch mit auf den Weg geben?** Ich würde den Leserinnen und Lesern wünschen, dass sie mindestens viermal im Jahr die Gelegenheit haben, in den Wald zu gehen. Ich glaube das ist eine ganz große Besonderheit in unseren Breiten, dass wir diesen Wechsel der Jahreszeiten, den Vegetationswechsel erleben können. Ich finde das etwas ganz Faszinierendes und wünsche es jeder Leserin und jedem Leser, diesen großen Schatz des Waldes im Wandel des Jahres zu erleben. **Frau Steinmetz, vielen Dank für das Gespräch!**

**Der Waldklimafonds (WKF) wurde im Jahr 2013 auf der Grundlage eines Beschlusses des Deutschen Bundestages unter gemeinsamer Federführung des Bundeslandwirtschafts- und des Bundesumweltministeriums errichtet. Seit Beginn wurden 63 Projekte und 170 Teilprojekten mit einem Finanzvolumen von rund 56 Millionen Euro gefördert. Die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung organisiert die Umsetzung als Projektträger. Mit dem WKF sollen Maßnahmen von besonderem Bundesinteresse umgesetzt werden, die der Anpassung der Wälder an den Klimawandel dienen. Zudem sollen sie den unverzichtbaren Beitrag naturnaher, struktur- und artenreicher Wälder zur Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen auf Dauer erhalten. [www.waldklimafonds.de](http://www.waldklimafonds.de)**

Wo hat sich das kleine Eichhörnchen versteckt?



## VERANSTALTUNGEN – April bis Juni 2018

Aktuelle Informationen zu Veranstaltungen im und um das Projekt finden Sie jederzeit im Netz unter [www.fit-fuer-den-klimawandel.de](http://www.fit-fuer-den-klimawandel.de)

13.04.2018  
17:30 – 19:30 Uhr

### Frühling in der Davert

Botanischer Freitagsspaziergang in die Davert. Auftakt der Freitagsspaziergänge, die die NABU-Naturschutzstation jeden Freitag ab 17:30 Uhr zwischen den Oster- und Sommerferien anbietet. Teilnahme **kostenfrei**, Spende erwünscht. **Treffpunkt:** Haus Heidhorn, Westfalenstraße 490 in Münster-Hiltrup. **Leitung:** Dr. Thomas Hövelmann, 02501-9719433, t.hoebelmann@NABU-Station.de

27.04.2018  
17:30 – 19:30 Uhr

### Naturkundlicher Freitagsspaziergang über den Wald-Klima-Lehrpfad

Kommen Sie mit auf einen Spaziergang über den neu errichteten Wald-Klima-Lehrpfad in der Hohen Ward. Lernen Sie die Rolle des Waldes als Lebensraum und Klimaschützer kennen – und erfahren Sie, wie Sie selbst zum Klimaschutz beitragen können. Teilnahme **kostenfrei**, Spende erwünscht. **Treffpunkt:** Haus Heidhorn, Westfalenstraße 490 in Münster-Hiltrup. **Leitung:** Anuschka Tecker, 02501-9719433, wald@nabu-station.de

11.05.2018  
20:00 – 22:30 Uhr

### Ein Abend im Wolbecker Tiergarten

Der Wolbecker Tiergarten ist ein Wald von besonderer ökologischer Bedeutung. An diesem Abend widmen wir uns anfangs dem Vogelgesang, später den nachtaktiven Tieren wie Waldschnecke, Waldkauz und Feuersalamander. Informationen zum Schutzgebiet und zur bemerkenswerten Kulturgeschichte dieses Waldes runden die Tour ab. Erleben Sie den Tag-Nacht-Übergang inmitten der Welt der Tiere! **Treffpunkt:** Tiergarten (Parkplatz an der Alverskirchener Straße, Haltestelle „Im Bilskamp“) in Münster-Wolbeck. **Kosten:** 6 € (Erwachsene), 4 € (NABU-Mitglieder), 3 € (Kinder). **Leitung:** Udo Wellerdieck, 0151-51563638, udo.wellerdieck@gmx.de

19.05.2018  
13:00 – 15:00 Uhr

### Von Teufelsnadeln und Augenstechern – Libellen im Venner Moor

Das Venner Moor ist ein abgetorfes Hochmoor, das sich nach der Schließung von Entwässerungsgräben stellenweise regeneriert. Die hier lebenden Libellen, darunter moortypische Besonderheiten wie die Nordische Moosjungfer und häufigere Arten wie Viefleck oder Große Königslibelle werden vorgestellt. Die Teilnehmer erfahren zudem, was den Lebensraum Moor so einzigartig macht. **Treffpunkt:** Parkplatz Venner Moor (Kappenberger Damm). Teilnahme **kostenfrei**. **Leitung:** Matthias Olthoff & Norbert Menke, 02502-9012310, info@naturschutzzentrum-coesfeld.de

01.06.2018  
17:30 – 19:30 Uhr

### Durch die Hohe Ward zum Hiltruper See

Naturkundlicher Freitagsspaziergang mit dem Diplom-Biologen Dr. Thomas Hövelmann von der NABU-Naturschutzstation Münsterland in die Hohe Ward. **Treffpunkt:** Haus Heidhorn, Westfalenstraße 490 in Münster-Hiltrup. Teilnahme **kostenfrei**. **Leitung:** Dr. Thomas Hövelmann, 02501-9719433, t.hoebelmann@NABU-Station.de

02.06.2018  
9:30 – 17:00 Uhr

### Der Wald – Ein Erlebnisraum für Kinder

Wie bereite ich Walddtage/-wochen vor? Wie erkenne ich Bäume und krautige Pflanzen? Kann ich die Kräuter am Wegesrand essen? Welche Ausstattung benötigen Kinder und Erwachsene? Welche Bedingungen sollte der Wald erfüllen und mit wem muss man vorher Absprachen treffen? Wir klären organisatorische Fragen, erproben Aktionen für Kinder, vermitteln Impulse für das Freispiel und stellen Projektideen vor. Wir halten uns fast den ganzen Tag im Wald auf. Bitte wetterangepasste Kleidung tragen! **Treffpunkt:** Haus Heidhorn, Westfalenstraße 490 in Münster-Hiltrup. **Kosten:** 15 €. **Leitung:** Simone Naber & Stephan Grote, Anmeldung erforderlich bis zum 19.05.2018 unter 02501-9719433 oder s.grote@nabu-station.de

17.06.2018  
10:00 – 12:30 Uhr

### Die Greifvögel der Hohen Ward

Diese Führung informiert über die in der Hohen Ward lebenden Greifvögel. Insgesamt sechs Arten sind hier beheimatet. Wir wollen einige von ihnen beobachten - unter anderem den Baumfalken. Dabei erfahren Sie viel Wissenswertes über die Überlebensstrategien dieser Tiere. Die geologische Sonderstellung der Hohen Ward ist ein weiteres Thema unseres Streifzugs. Wer eines hat, kann ein Fernglas mitbringen. **Kosten:** 6 € (Erwachsene), 4 € (NABU-Mitglieder), 3 € (Kinder). **Treffpunkt:** K+K-Markt Gremmendorf (Albersloher Weg, Am Schütthook 1). **Leitung:** Udo Wellerdieck, 0151-51563638, udo.wellerdieck@gmx.de

Die Davert Depesche+ gibt es auch im Netz unter: [www.davert-depeschede.de](http://www.davert-depeschede.de)

Gefördert durch:



Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages



# Davert Depesche+

Wälder im Süden von Münster



Liebe Leserin, lieber Leser,

„Fit für den Klimawandel“ heißt das Motto seit vier Jahren für Davert, Wolbecker Tiergarten, Hohe Ward und Venner Moor. Die Arbeiten sind nun weitgehend abgeschlossen: Wir geben einen Überblick, was in den Wäldern und darüber hinaus passiert ist – und beschäftigen uns mit besonderen Lebewesen, die im Wald häufig übersehen werden.

Viel Spaß mit dieser Ausgabe wünschen Ihnen

Anuschka Tecker & Michael Elmer  
NABU-Naturschutzstation Münsterland

Fit für den Klimawandel – BILANZ NACH VIER JAHREN

FLECHTEN – TEAMARBEIT IN PERFEKTION

ELKE STEINMETZ – WÄLDER ALS KLIMASCHÜTZER UND HORT

DER BIOLOGISCHEN VIelfALT

VERANSTALTUNGEN – APRIL BIS JUNI 2018





# Fit für den Klimawandel – BILANZ DES PROJEKTES NACH VIER JAHREN



2014 ertönte der Startschuss für das Waldklimafonds-Projekt, um die Wälder im Süden von Münster auf den Klimawandel vorzubereiten. Was ist seitdem passiert? Was wurde in den Wäldern unternommen? Wie wurden die Maßnahmen begleitet und in die Öffentlichkeit getragen? Sind die Wälder heute „fit für den Klimawandel“?

**Die Wälder an den Klimawandel anpassen** Nicht erst seit dem Sturm „Friederike“ ist bekannt, dass Monokulturen mit Fichten oder Kiefern auf feuchten und nassen Standorten dem Klimawandel nicht ausreichend gewachsen sind. Deshalb wurden solche Bestände auf 34 Hektar in standortangepasste Eichen-Mischwälder umgebaut. Für stabile und artenreiche Wälder ist auch der Erhalt von Altbäumen und von Totholz wichtig. Daher wurden im Projektgebiet 2.100 Bäume in 20 Altholzinseln langfristig gesichert. Die Waldbesitzer wurden für die entgangenen Erlöse finanziell entschädigt. Hinzu kommen 1.300 Bäume auf den Waldflächen des NABU, die ebenfalls so lange wachsen dürfen, wie sie wollen.

Moore sind weitere wichtige Kohlenstoffspeicher. Im Projekt wurde im Nottebrockmoor und im Venner Moor auf insgesamt 117 Hektar das Wasser-Rückhalte-

vermögen gesteigert, um die Freisetzung von CO<sub>2</sub> zu minimieren. Die Wälder im Süden von Münster sind durchzogen von Entwässerungsgräben, die früher notwendig waren, um das Gebiet bewirtschaften zu können. Heute leiten sie Wasser aus dem Wald, das die Bäume aber gerade im Frühjahr und Sommer dringend benötigen. Daher wurden auch in weiteren Teilen der Davert, in der Hohen Ward und im Wolbecker Tiergarten zahlreiche kleinere Gräben durch Lehm- und Holzstau verschlossen. Insgesamt wurde so der Wasserhaushalt von 480 Hektar Waldflächen verbessert.

**Praxisbegleitende Forschung** Diese Maßnahmen zur Anpassung der Wälder und Moore an den Klimawandel wurden in Zusammenarbeit mit der Universität Münster wissenschaftlich begleitet. In zahlreichen Wäldern des Projektgebietes wurde dafür regelmäßig der Bodenwasserhaushalt gemessen. Die Ergebnisse belegen, dass in den Wäldern im Sommerhalbjahr in der Regel sehr trockene Verhältnisse herrschen. Weiter gab es Untersuchungen zu Pflanzen, Flechten, Vogelmischungen und Käfern. Hier wurde unter anderem der besondere Wert von Naturwaldzellen wie „Teppes Viertel“

*„Das Projekt hat Naturschutz und Waldbesitz zusammen gebracht. Eigentlich eine Selbstverständlichkeit, aber es bedurfte vermutlich erst eines gemeinsamen Problems, der Vitalität der westfälischen Eiche, um beide Seiten zuhören zu lassen. Dies wird nicht nur dem Wald gut tun.“*

Dr. Philipp Freiherr Heereman von Zuytdwyck,  
Präsident des Waldbauernverbandes NRW

*„Im Projekt ist die Zusammenarbeit des Naturschutzes mit den Nutzergruppen vor Ort in vorbildlicher Art und Weise umgesetzt worden.“*

Christina Schulze-Föcking,  
Umweltministerin NRW

im Wolbecker Tiergarten deutlich, die Refugien für viele seltene Arten darstellen, die in Wirtschaftswäldern weitgehend fehlen. Umfangreiche Messungen vom Boden bis in die Baumkronen zeigten, dass die Eichen-Hainbuchenwälder im Süden von Münster im Vergleich zu anderen Wäldern besonders viel Kohlenstoff speichern. Die Vitalität zahlreicher Eichen wurde mit verschiedenen Methoden untersucht, unter anderem mit Hilfe von Drohnen sowie durch genetische und ökophysiologische Analysen von Eichenblättern.

**Transfer von Wald und Klima** Um Kinder und Jugendliche schon früh an die Themen Wald und Klima heranzuführen, wurden Unterrichtsmodule für zwei unterschiedliche Klassenstufen entwickelt. Zusammen mit den insgesamt 80 Waldpaketen werden sie bundesweit an Schulen verteilt (siehe Infobox). Im Waldgebiet Hohe Ward wurde ein Wald-Klima-Lehrpfad errichtet – mit Infotafeln, Modellen zum Anfassen und begleitender App inklusive einer spannenden Rallye. Es fanden zahlreiche Informationsveranstaltungen für Waldbesitzer und weitere Interessierte zu forstpraktischen Themen statt. Das Projekt wurde regelmäßig auf Veranstaltungen und Exkursionen vorgestellt und war sehr präsent in den Medien. Auf der abschließenden Fachtagung mit rund 150 Teilnehmern wurden die Ergebnisse des Projektes vorgestellt und mit Fachleuten aus ganz Deutschland diskutiert.

*„Im Unterrichtsmodul werden Theorie und Praxis miteinander verbunden, sodass die Kinder den Unterrichtsstoff selbst erforschen und erleben können.“*

Imke Stange, Lehrerin an der Paul-Gerhardt-Schule Münster-Hiltrup

*„Die Ergebnisse des Projekts sind für andere Regionen und Waldtypen richtungsweisend.“*

Elke Steinmetz, Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau- und Reaktorsicherheit

**Fit für den Klimawandel?** Durch all diese Aktivitäten haben die Wälder im Süden von Münster einen spürbaren Schritt in Richtung Klimastabilität gemacht. Dafür sprechen die Steigerung des Anteils an Mischwäldern, die dauerhafte Sicherung alter Bäume und die bessere Verfügbarkeit von Wasser in Trockenphasen. Die praxisbegleitende Forschung sichert die Effektivität dieser Maßnahmen und bietet gleichzeitig die Grundlage zur langfristigen Beobachtung der Entwicklung der Feuchtwälder im Klimawandel. Die breit angelegte Öffentlichkeitsarbeit trägt ihren Teil zur Entwicklung stabiler Waldökosysteme bei, denn sie unterstützt die Gesellschaft und auch die Praktiker dabei, zukünftige Entscheidungen auf fachlich fundierter Grundlage zu treffen. Wälder haben lange Entwicklungszeiten und der Klimawandel schreitet weiter voran. Daher ist es wichtig, unsere Wälder auch weiterhin im Auge zu behalten und sie nach Kräften zu unterstützen.



## FLECHTEN – TEAMARBEIT IN PERFEKTION

TEXT:  
Leonie Bronckalla

Flechten sind eine besondere Lebensform, denn sie sind eine Lebensgemeinschaft von Pilz und Alge, von der beide profitieren. Eine solche Verbindung zweier Organismen bezeichnet man als Symbiose. Gemeinsam können Pilz und Alge sogar Flächen besiedeln, auf denen sie alleine nicht existieren könnten, wie trockene Felsen, Rinden oder Kopfsteinpflaster. Während die Pilze - meist Schlauchpilze - den Wasser- und Nährstoffhaushalt regulieren und vor Austrocknung schützen, betreibt der Partner – Algen, aber auch Cyanobakterien – Fotosynthese und liefert so wichtige Kohlenhydrate. Wasser und Mineralien werden in Form von Tau, Regen oder Wasserdampf über die Oberfläche aufgenommen. Auch die verschiedenen Fortpflanzungsmethoden sind erwähnenswert: zum einen kann sich der Pilz weiterhin durch Sporen vermehren, doch es gibt auch gemeinsame Ausbreitungseinheiten beider Partner. Das fördert die starke Anpassungsfähigkeit und Verbreitung von Flechten. Deshalb findet man Flechten an zahlreichen Standorten. Es gibt auch Arten, die spezifisch an alte Wälder mit ausreichend Totholz angepasst sind und deshalb von deren Erhalt abhängig sind. Dies liegt am Aufbau der Rinde, die mit zunehmendem Alter der Bäume mehr Risse und Strukturen aufweist und so geeignete Kleinstandorte bietet. Die sogenannten Altwald-Flechten bedürfen der Aufmerksamkeit



des Naturschutzes, da sehr alte Wälder selbst in ausgewiesenen Schutzgebieten selten sind. Aus diesem Grund sollte auch in bewirtschafteten Wäldern auf den Erhalt seltener Arten geachtet werden, beispielsweise durch Nähe und Sicherung von Biotopbäumen zu solchen Vorkommen besonders seltener Flechten. Ein weiterer Faktor für die Verbreitung von Flechten ist die Schräglage des Stammes, die zu mehr oder weniger starkem Wasserabfluss führt. Dabei gibt es sowohl Arten, die Regenschutz wünschen und solche, die längere Feuchte bevorzugen. Monokulturen, in denen alle Bäume möglichst gerade und gesund sind, stellen daher oftmals keinen geeigneten Lebensraum dar. Man kann anhand der vorgefundenen Flechtenart Rückschlüsse über die vorherrschenden Klimabedingungen und das Alter eines Waldes ziehen. Sie dienen somit als wichtige Indikatoren bei der Betrachtung eines Waldgebietes. Im Projekt „Fit für den Klimawandel“ werden deshalb mehrere Waldflächen auf ihr Flechtenvorkommen hin untersucht. Wahre Raritäten wurden bevorzugt an alten Standorten oder in Naturwaldzellen gefunden, wie im Wolbecker Tiergarten. Dort wachsen zum Beispiel spezielle Altwaldarten, wie die Seepockenflechte oder die Tannen-Strahlflechte. Nicht zuletzt aufgrund dieses außergewöhnlichen Artenreichtums ist ein dortiges Waldstück schon vor über 100 Jahren unter Schutz gestellt worden.



## WIR KARTIEREN VÖGEL IN DER DAVERT

Das Landesamt für Natur-, Umwelt- und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen (LANUV) hat die NABU-Naturschutzstation Münsterland beauftragt, Bestandserhebungen ausgewählter Vogelarten im FFH-Gebiet Davert durchzuführen. Diese sogenannte Zielartenkartierung ist Teil der Berichtspflicht des Landes NRW gegenüber der Europäischen Union. Die NABU-Naturschutzstation wird daher 2018 im Bereich des Landkreises Warendorf auf einer Fläche von rund 735 Hektar Vögel kartieren. Die Erfassung wird im Rahmen von Begehungen der Flächen von März bis Juli durchgeführt. Für Rückfragen können Sie sich gerne an uns wenden, unter 02501-9719433 oder info@nabu-station.de



## KOSTENLOSES UNTERRICHTSMATERIAL WALD · KLIMA · SCHULE

Im Februar wurde ein Unterrichtsmodul zum Thema Wald und Klima für Lehrer der 3. bis 4. Klasse veröffentlicht. In dem Ordner enthalten sind unter anderem detaillierte Ablaufpläne zu abwechslungsreichen Unterrichtseinheiten und Waldexkursionen. Den Ordner und auch praktische Waldpakete mit Materialien für die Durchführung von Exkursionen können Lehrkräfte an der NABU-Naturschutzstation Münsterland beziehen. Das erste Waldpaket wurde bereits an die Paul-Gerhardt-Schule in Münster-Hiltrup übergeben. Informationen und Downloads der Einheiten für die 3. bis 4. sowie 8. bis 10. Klasse: Anuschka Tecker, a.tecker@nabu-station.de, www.fit-fuer-den-klimawandel.de/downloads/schulen

